

# Mineralöl in Adventskalender-Schokolade gefunden

(Autor: Dr. Alexander Meisinger)



Am 1. Dezember begann für viele Kinder wieder der aufregende Weihnachts-Countdown: 24 Tage lang darf jeden Morgen ein Türchen im so beliebten Schoko-Adventskalender geöffnet werden! Die meisten Eltern sehen in der Adventszeit auch gerne darüber hinweg, dass ihre Kinder jeden Tag – häufig noch morgens vor der Schule – eine kleine Süßigkeit naschen.

Doch eine kürzlich veröffentlichte Untersuchung trübt die vorweihnachtliche Freude: Die Stiftung Warentest hat in der Schokolade von 24 Adventskalendern für Kinder Rückstände von gesundheitsgefährdenden Mineralölen und ähnlichen Substanzen nachgewiesen.

Die Ölreste stammen vermutlich aus den Kartonverpackungen, die meist aus recyceltem Altpapier hergestellt werden. Zudem könnten die Öle auch aus den mineralöhlhaltigen Farben stammen, die für den Druck der typischen Adventskalendermotive verwendet werden. Da die Schokostückchen häufig ungeschützt im Karton liegen, könnten die Mineralölbestandteile so in die Schokolade übergehen. Zudem hat Schokolade einen hohen Fettgehalt, weshalb sich Öle darin gut anreichern können.

Neun der 24 getesteten Adventskalender enthielten sogar besonders kritische Mineralölbestandteile in den Schokostückchen, sogenannte „aromatische Mineralöle“. Diese stehen in Verdacht, krebserregend zu sein und haben deshalb in Adventskalendern nichts verloren!

Zudem fanden die Prüfer noch andere Mineralöltypen in der Kalender-Schokolade, sogenannte „nicht-aromatische Mineralöle“. Deren Wirkung auf den Menschen sei noch ungeklärt und es gibt auch keine Grenzwerte. Tierversuche legen jedoch einen Zusammenhang mit Leber-Entzündungen nahe.

Zwölf Kalender waren zum Zeitpunkt der Analyse nur gering mit nicht-aromatischen Mineralölen belastet und frei von aromatischen Mineralölrückständen.

Ein Teil des Problems besteht laut Stiftung Warentest auch darin, dass viele der schätzungsweise 50 Millionen Adventskalender, die allein in Deutschland jedes Jahr verkauft werden, bereits viele Wochen vor dem 1. Dezember im Handel lägen. Je länger ein Lebensmittel lagert und Mineralölen ausgesetzt ist, desto mehr dringen davon in das Produkt ein – vor allem bei Raumtemperatur. Viele der schätzungsweise 50 Millionen Adventskalender, die allein in Deutschland jedes Jahr verkauft werden, liegen bereits viele Wochen vor dem Vernaschen der Schokolade im Handel.

Interessant die Reaktionen auf diese besorgniserregenden Messergebnisse der Stiftung Warentest: Während ein Hersteller seine Adventskalender umgehend aus dem Verkehr zieht und den Kaufpreis rückerstattet, erklärt das deutsche Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR), dass man ohnehin täglich aromatische Mineralölkohlenwasserstoffe über die Nahrung aufnehme. Esse man ein Schokostück aus den Adventskalendern, ergebe sich daraus nur ein sehr geringer zusätzlicher Anteil. „Ein mögliches krebserzeugendes Potential der aromatischen Kohlenwasserstofffraktionen in

Lebensmitteln kann nicht ausgeschlossen werden“, schreibt das BfR in einer Stellungnahme. Der Übergang von Mineralölkohlenwasserstoffen aus der Verpackung in das Lebensmittel Schokolade sei deshalb grundsätzlich unerwünscht und sollte vermieden werden.

Der Test „Adventskalender für Kinder“ ist auf dem Onlineportal der Stiftung Warentest unter <http://www.test.de/weihnachtskalender> veröffentlicht.